

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 51.

Mittwoch den 27. Juni 1900.

10. Jahrgang.

### Neueste Nachrichten.

**Auszeichnung des Kapitäns Lans.**  
Wie gemeldet wird, hat der Kaiser dem Kommandanten des „Itis“, Kapitän Lans, den Orden pour le mérite verliehen. Die Deflorierung des Kommandanten des „Itis“ wurde der im Kieler Hafen liegenden Flotte durch Flaggen-Signal bekannt gegeben. Lans wurde, wie aus Schanghai berichtet wird, in die Weine geschossen, trotzdem führte er sein Schiff mit großer Schneidigkeit ins Gefecht.

### Deutliches und Sächsisches.

**Bretinig.** Am Sonntag tagte in Rammenau der Gauratrat des Meißner Hochlandes, welcher u. a. beschloß, den Verein Sebnitz in den Gau aufzunehmen, dagegen die Angelegenheit, betr. die Aufnahme des Turnvereins „Jahn“-Königsstein, bis zum nächsten Gantag, welcher am 25. August in Wiltzen abgehalten werden soll, zu vertagen. — Zur Teilnahme an dem Kreisvorturnturnen in Meißner haben sich bis jetzt 91 Vorturner aus dem Meißner Hochland-Gaugau gemeldet.

**Großröhrsdorf.** Am Freitag verunglückte ein Kind des Barbiers Raape dadurch, daß es beim Spielen in ein für den Abgangsdampf am Elektrizitätswerk bestimmtes Loch fiel und dabei sich erheblich am Körper verbrannte.

**Pulsnitz, 22. Juni.** Heute Nachmittag 1/3 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Stadtrates und der Stadtverordneten unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrates Borkharm, um die Wahl des Bürgermeisters für hiesige Stadt vorzunehmen. Es waren 13 Bewerbungen eingegangen. Die Wahlentscheidung ergab, daß Herr Ratsassessor Dr. Paul Michael in Zittau sämtliche 19 Stimmen erhielt und somit einstimmig zum Bürgermeister gewählt ist.

**Seeligstadt.** Am letzten Sonnabend nachts nach 11 Uhr brannte das inmitten des Dorfes gelegene und mit weicher Dachung versehene Hermann Friedelsche Haus und Scheune vollständig nieder. In großer Gefahr waren die Besitztümer der Familien Dörich und Gange, da ein ziemlich stark wehender Südwest einen förmlichen Feuerregen auf diese gleichfalls mit Stroh gedeckten Gebäude warf. Wäre der kurz vorher in den Abendstunden niedergegangene Gewitterregen ausgeblieben, so wäre sicher ein Großteil entfallen. Zum Glück hat der Kalamitätsverheerung. Zur Rettung seiner Habe war ihm keine Zeit gegeben, und mußte derselbe samt seiner Familie direkt aus dem Bett, ohne sich erst ankleiden zu können, dem wütenden Elemente und den ihm entgegenströmenden Rauchwolken schnellstens entkommen. Zur Hilfeleistung waren die Spritzen aus Fischbach, Arnsdorf und Schmiedefeld erschienen.

**Radeberg.** Am Sonntag hielt die Gruppe Radeberg vom Elbgau-Sängerbunde im hiesigen Schützenhaussaale ihr Gruppenkonzert ab. Die Gesamtchöre sowie die Einzelgesänge wurden sehr wirkungsvoll zu Gehör gebracht und lebhaft applaudiert. Wenn auch von einem Ueberschusse angezogen durch die wechselhafte Witterung hervorgerufenen nicht zu starken Besuchen kaum die Rede sein kann, so hat doch wenigstens in gefanglicher Beziehung das Konzert einen gelungenen Verlauf genommen.

— Seit 14 Tagen ist in Radeberg eine Frau inhaftiert, welche aus Großröhrsdorf sein will und sich Auguste Räumann geb.

Birnstein nennt. Sie ist von mittlerer Größe, hat rote Backen und entzündete Augen.

— Auf entsetzliche Weise ist in Gelenau der Besitzer des dortigen Farbenwerkes, der frühere Lohgerbermeister Arnold, ums Leben gekommen. Arnold war an dem in Gange befindlichen Wasserrad beschäftigt und wahrscheinlich ausgerutscht, wobei er von dem Rad erfaßt und in die Tiefe geschleudert wurde. Der Verunglückte erlitt außer anderen Verletzungen einen Bruch der Hirnschale, so daß der Tod sofort eintrat.

— In der Wahl des Mittels, sich dem Dienste im Heere zu entziehen, hat sich der Markthelfer Bruno Veier arg vergriffen. Im Jahre 1898 fiel auf ihn der dringende Verdacht, bei seinem Chef einen Einbruchsdiebstahl begangen zu haben; in dessen war ihm nichts nachzuweisen, so daß er entlassen werden mußte. Im November 1899 wurde Veier als Rekrut zu einem Dresdner Grenadier-Regiment einberufen; aber der Dienst gefiel ihm nicht und benutzte er sich deshalb selbst, den vorerwähnten Einbruchsdiebstahl begangen zu haben, damit er wieder freikomme. Da Veier vorbestraft war, „hoffte“ er auf Zuchthaus und damit Ausschließung aus dem Heere; allein er täuschte sich, denn das königl. Landgericht erkannte auf Gefängnis in der Dauer von 1 1/2 Jahren, nach dessen Verbüßung Veier als Soldat 2. Klasse seine Dienstzeit weiter „abschrauben“ muß.

— Auf schreckliche Weise ist in der Dresdner Vorstadt Striesen das 2 Jahre alte Kind der Goldschlägersehefrau B. ums Leben gekommen. Die Frau hatte das schlafende Kind auf kurze Zeit allein in der Wohnung zurückgelassen; als sie dann zurückkehrte, fand sie die Stube mit Rauch angefüllt und ihr Kind als stark angeholzte Leiche vor. Das Kind hatte jedenfalls, nachdem es erwacht war, mit Streichhölzern gespielt und das Bett entzündet.

**Seidenau, 25. Juni.** Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag am hiesigen Ufer der Elbe. Bei dem Ausladen eines Rohlentahnes für die Garlan'sche Papierfabrik stürzten zwei Arbeiter in die Elbe, wovon der eine unter ein dort verankertes Floß geriet und trotz sofortiger Maßnahmen zu seiner Rettung erkrankte. Der andere Arbeiter konnte noch lebend an das Ufer gebracht werden.

**Pirna.** Infolge der auf Befehl des Kaisers vorzunehmenden Erhöhung des Bestandes der beiden Sebatillone durch Freiwillige des aktiven Dienststandes auf Kriegsstärke und der Anwerbung von Personal für 6 bespannte Geschütze von Riantschau und eine vollständige Batterie 8,8 cm-Geschütze aus den Beständen der Armee haben sich nicht nur vom hiesigen Artillerie-Regiment zahlreiche Freiwillige gemeldet — man spricht von weit über 100 Mann —, sondern es fanden sich auch in sämtlichen Garnisonsstädten Sachsens mutige Söhne des Vaterlandes in weit über das Bedürfnis hinausgehender Anzahl, so daß nur ein geringer Bruchteil davon Berücksichtigung finden kann. Die Untersuchungen auf die Tropendienst-Tauglichkeit wurde bereits vorgenommen.

— In der Rötiger Strohhofffabrik bei Coswig stürzte ein in Naustadt wohnhafter Arbeiter ein Ballen gepreßten Strohes von einer Feime herab auf den Rücken. Der Verunglückte mußte wegen innerer Verletzung im Ländlichen Krankenhause untergebracht werden, wo er verschieden ist. Der Bauernswerte stand vor seiner Hochzeit.

— In der Zwirnerei des Seilermeisters Wohrlab in Mylau war am Freitag Nachmittag dessen 26jährige Tochter Anna mit der Erweichung von Wachs auf einem Petroleumkocher beschäftigt. Plötzlich kam das geschmolzene Wachs zum Ueberlaufen, der Petroleumkocher explodierte und sein brennender Inhalt ergoß sich über Gesicht, Brust und Füße des Mädchens, das so schwere Brandwunden erlitt, daß seine Ueberführung ins Zwickauer Kreiskrankenstift erfolgen mußte, wo es hoffnungslos darniederliegt.

— Arg hereingefallen ist am Sonntag ein böhmischer Grenzbesitzer, welcher in der sächs. Stadt M. bei einem Geschäftsfreunde Patenstelle vertreten sollte. Um sich als nobler Gevatter zu zeigen, packte er in den hohen Raum, welcher sich unter dem Sitz seines Einspanners befand, einige Flaschen Wein, sowie Rauchwaren — Tabak und Zigarren. Die Verzollung gedachte er sich zu schenken — geschmuggelte Ware erlangt sowohl in den Augen des Passiers, wie auch in denjenigen des Empfängers einen höheren Wert. Wird der Passier aber kontreband gemacht, so wird die Ware noch „viel wertvoller“. Raum hatte der Herr Gevatter die schwarz-gelben Grenzpfähle hinter sich, so waren auch schon die sächsischen „Grenzer“ da und erkundigten sich teilnehmend, ob er „nir Verzollbares“ im Wagen habe. Der Angabe, der Kasten unter dem Wagenfaher sei leer, und der ihn sperrende Schlüssel schon lange nimmer da, trauten die wachsam Beamten nicht recht; als Hammer und Stemmeisen herbeigebracht werden sollten, ersann sich der „Landsmann böhmischer“ eines Besseren, lenkte mit Witzgeschnelle um und kutscherte wieder seiner Heimat zu. Doch o Schreck! Inzwischen war auch ein österreichischer Grenzaufseher auf den flotten Selbstkutschierer aufmerksam geworden und leitete alsbald ein Verhör ein, woher er käme der Fahrt. Der Inhalt des Kastens wurde konfisziert und überdies hatte unser Pechvogel noch den hinterzogenen Zoll in mehrfacher Beträge zu erlegen. Arg verstimmt, stellte der Herr Gevatter sein Köhlein nebst Wagen im nächstgelegenen böhmischen Grenzgehöfte ein und machte sich zu Fuß auf den Weg nach M., mußte aber erleben, daß auch zu manchen bösen Dingen drei gehören, denn ein ihm begegnender sächs. Grenzaufseher erkannte in dem mittägigen Fußgänger den Geschäftsführer von Morgen wieder, und der vom Schicksal Verfolgte wurde nicht eher frei gegeben, als bis er für die zögernd zugegebene Zollhinterziehung eine erhebliche Summe hinterlegt hatte. Voll Aerger und Groll kehrte der Mann nun ein zweites Mal um, um in M. mußte man sich in letzter Stunde nach einem Paten-Stellvertreter umsehen!

— In Döhlen bei Rochlitz wurde vom Eisenbahnzuge ein dem Rittergute Neutaubenhain gehöriges, mit zwei Ochsen bespanntes Geschirr überfahren. Ein Ochse war sofort tot, während der andere an Ort und Stelle getötet werden mußte.

— Wegen einer unerlaubten Veränderung an einem öffentlichen Feldwege war in Marktstädt der in dortiger Gegend sehr angesehene Steinmetzmeister Sch. verhaftet worden. Als seine Freilassung erfolgen sollte, fand man den Verhafteten erhängt vor.

— Einen betrübenden Ausgang nahm am Donnerstag die Kirchfahrt einer Kindtaufs-Gesellschaft in Unterweißig bei Deuben. Nach der Taufe hatte man einen Absteher nach Drib gemacht. Auf dem Heimwege stürzte der Wagen um und sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert. Hierbei fiel der Berginvalid Petermann so unglücklich, daß er bald darauf verstarb, während die übrigen Paten und die Gebamme mit blutenden Wunden und Hautabschürfungen davontamen. Der Täufling allein war ohne Schaden geblieben.

— Ein eigenartiger Unfall ereignete sich auf dem Dresdner Bahnhofe zu Leipzig. Ein 22 Jahre alter Bahnarbeiter trug einen Korb mit Sägespänen in die oberen Stagen des Wohngebäudes der Abgangshallen. Im zweiten Stock angekommen, ruhte der bejahrte Mann aus und setzte sich, den Korb auf dem Rücken, auf das Treppengeländer. Plötzlich bekam der Korb das Uebergewicht und zog seinen Träger mit sich, welcher nun hinterwärts in den Lichtschacht hinabstürzte. Besinnungslos und schwer verletzt wurde der Bedauernswerte ins städtische Krankenhaus transportiert.

— Einen Mordversuch unternahm am letzten Freitag Morgen der Malergehilfe St. in Zwenkau gegen seine Geliebte, welche er durch einen Schuß lebensgefährlich verwundete. Darauf richtete der Mörder die Waffe gegen sich und brachte sich einen sofort tödlich wirkenden Schuß bei.

— Die Heilbarkeit der Rogkrankheit beim Pferde gilt einer Nachricht aus Glasgow zufolge als feststehende Tatsache. Bei der dortigen Straßenbahngesellschaft waren unter 4493 Pferden 278 angesteckt worden. Infolge einer neuen Behandlungsmethode ist die Zahl der erkrankten Tiere dauernd zurückgegangen und schließlich wurden sämtliche Tiere geheilt. Um Gewißheit zu erlangen, wurden 7 Pferde aus der Reihe der Geheilten getötet, doch konnte trotz aller möglichen Prüfungsmittel das Vorhandensein des Rogbazillus nicht nachgewiesen werden. Infolge dessen scheint die Ansicht unhaltbar, daß die Rogkrankheit unheilbar sei, und ebenso das gewöhnliche Verfahren, jedes Pferd zu schlachten, das bei der Impfung mit Mallein eine Reaktion gezeigt hat. Die in Glasgow gemachten Erfahrungen beweisen, daß ein Pferd bis zu 4 Malen auf die Malleinprobe reagiere und doch noch wieder hergestellt werden kann, falls es sich sonst in gutem Zustande befindet.

### Marktpreise in Ramenz am 21. Juni 1900.

	höchster/niedrigster Preis.		Preis.	
	M.	Pf.	M.	Pf.
50 Kilo Korn	7 50	7 32	Seu	50 Kilo 3 —
Weizen	6 92	6 77	Stroh	1200 Pfd. 18 —
Gerste	7 60	7 15	Butter 1 Kilo	höchster 2 10
Hafers	8 —	7 30		niedrig. 1 80
Heuboden	7 87	7 50	Erbisen	50 Kilo 10 —
Sirfe	12 —	10 58	Kartoffeln	50 Kilo 3 —

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 25. Juni.

Zum Auftrieb kamen: 323 Ochsen und Stiere, 214 Kalben und Kühe, sowie 170 Bullen, 2289 Landschweine, 1112 Schafvieh und 786 Kälber, zusammen 4894 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Markt wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 61—64; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 59—61; Bullen: Lebendgewicht 34—36, Schlachtgewicht 59—61; Kälber: Lebendgew. 37—40, Schlachtgewicht 58—64; Schafe: 64—68 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 47—50. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorte bezeichnet.